



Mittel, das ist unser Arbeitsfeld. Ich habe die Überzeugung, daß der Mittelstand aus eigener Kraft sich nicht aufheben kann. (Hört, hört!) Der Handabund soll nun der Sündenbock sein. Aber nein, die Würden des heutigen Streits liegen viel tiefer: Wir Gemeindeführenden, das Bürgertum hat nicht den gefährlichen Einfluß auf die Gesetzgebung und das nur darum, weil wir nicht die Mittel aufbringen können, welche die Wahlen erfordern. Wir müssen uns an diejenigen anschließen, die daselbe erstreben wie wir. Wir müssen aber auch sehen, daß wir uns den uns gefährlichen Plag im Handabund erobern, und das ist möglich. Die Führer des Handabundes haben große Mittel, wir aber haben nichts. Im Handabund wird verurteilt, die trennenden Punkte den einzelnen Organisationen zu überlassen und nur die gemeinsamen Punkte zusammen zu vertreten. Das Kleinkaufmann und Warenhausbesitzer sich niemals den Bruchteil geben werden, wissen wir auch, aber eine gebührende, persönliche Kritik zu üben, das unterlassen sie doch. Wenn wir uns hier bekämpfen dann erreichen wir nichts, und Bebel's Wort bleibt wahr: Der Mittelstand ist zu Ende. (Beifall und Widerspruch.)

**Königsberg (Preußen),** Wofigender der Breslauer Mittelstandsvereinsung: Es war von Rabardt unpraktisch, eine Annäherung an den Handabund zu unternehmen. Rabardt hat auch ursprünglich sich lebhaft gegen den Handabund ausgesprochen. Wenn der Handabund wirklich so mittelstandsfeindlich ist, warum hat sich denn seinerzeit kein Führer des Bundes der Mittelstandsvereinsung angeschlossen? Zur nächsten Versammlung nach Berlin werden wir Breslauer und andere nicht mehr erscheinen, da wir zu unseren Führern heute kein Vertrauen mehr haben.

Es wird hierauf der Antrag gestellt, einen Zentralausschuß für den deutschen Mittelstand zu wählen. Die Berliner Delegierten sprechen sich dagegen aus. Es wird beschlossen, zunächst ein vorberichtigendes Komitee zu bilden, aus neun Mitgliedern nach Berlin einzuberufen. In diese Kommission werden gewählt: Als Vorsitzender **Söhnle (Leipzig)**, als Schriftführer Rechtsanwalt **Siedig (Düsseldorf)**, ferner **Barth (Berlin)**, **Königsberg (Preußen)**, **Seiffert (Leipzig)**, **Kämpf (Frankfurt)**, **Professor Lehmann-Höbner (Weimar)** und **Fretsch (Leipzig)**. Die Kommission wird zu ihrer ersten Versammlung Anfang Januar in Magdeburg zusammenzutreten.

Es wird darauf in der Diskussion fortgefahren. Ehren Obermeister **Richter (Berlin)**: Der Handabund hat 30 Hundertler in seine Zeitung aufgenommen und will mit ihnen gemeinsam vorgehen. Der Handabund ist mittelstandsfeindlich. (Gelächter und Unruhe.) **Abg. Pauli (Breslau)**: Ueber die Stellung zum Handabund hätten die Vorstände der mittelständlichen Vereinigung Bescheid wissen müssen. Das hat Herr Richter aber nicht getan, als er im Rufus Busch behauptete, er spreche im Namen von 300.000 deutschen Handwerker. (Ruf: Wut: Das habe ich nicht gesagt! Große Unruhe.)

**Pauli** fortsetzend: Dann will ich die betreffende Stelle vorlesen. (Der Redner vorliest die Stelle unter lebhaften Hört-Hörufen.) Sie haben über unseren Kopf gesprochen. (Beifall: Wut und Widerspruch.) **Richter**: Als ich meine Rede hielt, mußte ich noch nicht, daß der Handabund gegründet werden sollte. (Gelächter.) **Richter** hat die Gründung des Bundes erst nachher vorgeschlagen. Ich muß daher den gegen mich erhobenen Vorwurf mit Entschiedenheit zurückweisen.

Nach teilweise sehr erregten persönlichen Bemerkungen beantragt Rechtsanwalt **Siedig** folgende Resolution: „Die am 28. November zu Leipzig im Künstlerhaus tagende Delegiertenversammlung des deutschen Mittelstandes bedauert lebhaft, daß durch die beschwerdliche Koproduktion für über gegen den Handabund erhebliche Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten im gemeinlichen Mittelstande entstanden sind. Unter diesen Umständen hält die Versammlung es für dringend geboten, ihren mittelständlichen Verbänden als solchen von einer Unterbrechung des Handabundes abzuraten. Die Versammlung hält es vielmehr für richtig, daß die Mitglieder des gewerblichen Mittelstandes zunächst ihre Aufmerksamkeit den eigenen Standesinteressen und eignen Organisationen zuwenden, was im Interesse der Erhaltung und Stärkung des gewerblichen Mittelstandes unerlässlich ist.“

Vor der Beschlußfassung über diese Resolution verließen die Berliner Delegierten den Saal. Eine eigentliche Abstimmung

fand nicht statt, die Versammlung erklärte aber vorbehaltlich einer reaktionellen Wendung ihre Zustimmung zu der Resolution.

**Stichwahl in Landsberg-Soldin.**

**Merseburg, 24. Nov.**  
Die ursprüngliche Annahme, als wären in der Stichwahl 4000 freistimmige Stimmen für den Sozialdemokraten abgegeben worden, wird von Kennern der Verhältnisse bestritten, allerdings mit der Einschränkung, daß es nicht volle 4000, aber mindestens 3500 freistimmige Wähler gewesen sein mögen, die für den Sozialdemokraten gestimmt haben.

Die 3000 Stimmen, die der Konterpartie bei der Stichwahl mehr erhielt, als in der Hauptwahl, werden teils den Nationalliberalen, teils den Handwerkern zugeordnet. Die letzteren, d. h. der Handwerker, legen bekanntlich vor jeder Reichstagswahl jedem Kandidaten bestimmte Fragen vor, und auf diese Fragen hatte Amtsgewaltspolizisten ablegend geantwortet.

Infolge dessen stimmte bei der Hauptwahl das Gros der Handwerker für den liberalen Kandidaten.  
Bei der Stichwahl besaßen aber die Handwerker, im Gegensatz zu den Freistimmigen, welche in der überwiegenden Mehrzahl für den Sozialdemokraten stimmten, festes Patriotismus, daß sie ihre Sonder-Wünsche zurückstellen und es in erster Linie sich angelegen sein ließen, die Wahl des Sozialdemokraten zu verhindern.

Diese Handlungsweise der Handwerker verdient uneingeschränktes Lob.  
Zu dem Thema der freistimmigen Wahlhilfe, die den Sozialdemokraten gelistet worden ist, schreiben u. a. die „Leipz. Anst.“:

Die Genossen nehmen wohl solche Wahlhilfe an, aber im tiefsten Innern spotten sie über die Muskatieren mit den knarrenden Trompeten und den krachenden Violinen, und selbst wenn ein Konrad Hausmann sich mit wehmütigem Augenaufschlag ihnen nähert, so lassen sie ihn doch nach päpstlichem Muster höchstens zu der Gemotie des Pantoffel-Hasses zu. Es ist in der Tat im Landsberger Kreise mit allem Eifer geselbten worden. Die besten Fische wurden aus dem Stalle gezogen, sogar Herr Wolfgang Heine verließ die Räume seines Anwaltsbüros und stieg zum Volke herab, um die kühnsten Reden zu hören. Eifriger noch als er, hat Herr Göde die gewählte, der einst ein preußisches Artillerie-Regiment kommandierte und heute um manchen Ton radikaler spricht, als Heine und Benckstein, der liberal sichtbar wird, wo es gilt, den Bürgertum in den Rücken zu fallen und den Staat der Hohennollern zu bekämpfen. Gewiß, auch alte Odyse der böhmische Parteiführer sein, aber sie können niemals, wann anders sie an den vornehmsten Begriff ihres Berufs festhalten, den Dogn für eine Partei stehen, die sich gegen das Kaiserium und seinen Träger, gegen die staatliche Ordnung, gegen die Institutionen unserer Armee erhebt und im Falle eines Angriffs auf Deutschland selbst vor dem Gedanken einer Verdrehung im Rücken nicht zurückdreht. Auch Herr Göde, der einst Oberst war und der jetzt von Ode zu Ode zieht, um die sozialistische Leidenschaft gegen die staatliche Ordnung mobil zu machen und den Sozialismus in ein Bündnis mit der Umkürzpartei zu drängen.

**Admiral Freih. v. Soden-Vibrant.**

Admiral Freih. von Soden-Vibrant, der ehemalige Chef des Marinekabinetts, ist gestern, Dienstag, nachmittag kurz nach 2 Uhr im Hansa-Sanatorium in der Reisingstraße zu Berlin gestorben. Die Operation, der er sich am Sonnabend unterzogen mußte, hat ihm leider keine Rettung gebracht.

Der verdiente Admiral kränkelte schon seit längerer Zeit, ein ihm im Frühjahr 1906 bewilligter längerer Urlaub brachte die erwünschte Besserung nicht, so daß er im Juli desselben Jahres zur Disposition gestellt wurde. Der Kaiser ordnete aber an, daß Freih. von Soden in Anerkennung seiner hohen Verdienste à la suite des Seefliegerkorps in den Risten weiter geführt werde.

**Millionen-Unterstreife in der Moskauer Intendantur.**

**Petersburg, 23. Nov.** Die Kl. sion des Senators **Garin** hat ergeben, daß die Moskauer Intendanturbeamten alljährlich zehn Millionen, in dem Kriegsjahre 25 Millionen Rubel gestohlen haben. Nach der Statistik des Finanzministeriums, die auch der bekannte Professor **Oserow** bestätigt, er-

lebet der Staat durch die Beträgereten im Intendanturwesen Rußlands alljährlich einen Verlust von 100 Millionen Rubel. Die Moskauer Intendantur trieb es besonders arg. Von allen gelieferten Waren beanspruchten sie zehn Prozent, von schlechten sogar dreizehn Prozent. Eine reiche Ernte bot der letzte Krieg, wobei massenhaft Quittungen über ungelieferte Waren vorgelegt und bezahlt wurden. Den Raub teilten die Intendanturbeamten und Beheranten untereinander. Unter den Angeklagten befinden sich die Obersten **Pollakow, Koralska, Giers, Jassimow, Swow** usw. Bisher sind 66 Personen in den Anklagezustand verlegt worden. Die Gesamtzahl der betrügerischen Intendanturbeamten beträgt 130.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 23. November.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute abend gegen 9 1/2 Uhr auf dem Bahnhof **Radziwonlau** ein, wo sich Fürst **Sendel** von **Donnersmarkt** zur Begrüßung eingefunden hatte. Der Monarch, der Fürst sowie das Gefolge saßen in Automobilen nach dem neuen Schloß **Neudeck**, das bengalisch beleuchtet war. Im Foyer wurde der Kaiser von der Fürstin begrüßt.

Der Geheimen Oberregierungsrat und Vortragende Rat in der Reichskanzlei **Wachsmann** ist nach amtlicher Meldung zum Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden, nachdem er die Geschäfte dieses Postens bereits seit der Ernennung des Herrn v. **Köhl** zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg geführt hatte.

Die ersten beiden Monate des laufenden Finanzjahres haben der preussische Eisenbahngemeinschaft eine Einnahme von 1206 4 Millionen Mark gebracht, wovon 374 8 Millionen Mark auf den Personen- und Gepäckverkehr 764 3 Mill. Mark auf den Güterverkehr und 67 3 Mill. Mark auf andere Einnahmequellen kommen. Das Mehr, das mit dieser Einnahme gegenüber dem Etatsanlasse des Etatsanlasses erzielt ist, beläuft sich auf etwas über 64 Mill. Mark. Davon brachte der Personen- und Gepäckverkehr nahezu 60%, Millionen Mark auf. Es ist ja bekanntlich besonders im Sommerhalbjahre stark. Es ist aber auch erfreulich, daß jetzt die Güterverkehrseinnahme gegenüber dem Etatsanlasse ein Mehr aufzuweisen beginnt. Für die ersten sieben Monate machte es sogar über 15 Millionen Mark aus. Da im Herbst und Winter gerade der Güterverkehr sich heizt, so ist zu erwarten, daß in den nächsten fünf Monaten dieses Mehr noch zunehmen wird. Ein Zurückbleiben hinter dem Etatsanlasse haben nur die Einnahmen aus sonstigen Quellen zu verzeichnen gehabt, und zwar in Höhe von über 11 Millionen Mark. Es kann nicht geleugnet werden, daß die bisherigen Einnahmegergebnisse der Eisenbahnen einleuchtend sind, daß sie auch einen Abschluß erbohen lassen, der einen Ueberzuß über den Etatsanlass bieten wird, wenn also in einzelnen Organen die roßigen Schlüsselstellungen für die preussischen Finanzen im Allgemeinen an die Einnahmewirtschaft der Eisenbahnen geknüpft werden, so ist doch daran zu erinnern, daß bei Beschränkungen auch die Ausgaben zu wachsen pflegen. Bei der Erhöhung der Eisenbahneinnahmen wird man also niemals die Ausgaben und deren etwaige Zunahme vergessen dürfen. Erst wenn man weiß, in welchem Maße die letztere vor sich gegangen ist, wird man eine Schätzung des voraussichtlichen Finanzjahres Endergebnisses der Eisenbahnenverwaltung für das laufende Finanzjahr vornehmen können.

**Hannover, 22. Nov.** In **Barenburg** fand eine öffentliche Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete **Wachhorst** die Worte referierte. In der Debatte nahm der Agitator des Bundes der Landwirte, **Logemann** aus **Harthausen**, Gelegenheit, zu erklären es sei wertvoll, daß die Großgrundbesitzer eine stehende Stellung im Bund der Landwirte annehmen; denn diese hätten Gelegenheit, hinter die Kulissen zu sehen. Dielem Umstand verdanke der Bund der Landwirte die Kenntnis einer Unterredung, die der Kaiser kürzlich mit Generaldirektor **Sallin** und Geheimrat **Rieber**, dem Präsidenten des Handabundes, hatte. Hierdurch sei dem Bunde die Gelegenheit gegeben, rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu treffen. Abg. **Wachhorst** die Worte gab hierauf die Erklärung aus, daß der **Deutsche Bauernbund** auf derartige Reueferneht verzieht.

**Karlruhe, 23. Nov.** Der babilische Stat, der dem heute eröffneten **Landtag** sofort zugehen wird, schließt nach der Thronrede

mit einem nachhasten **Fehlbedrager** ab der Steuererhöhungen notwendig mache. Selbst die Eisenbahn verlange einen Zufluß.

**Locales.**

**Merseburg, 24. November.**

**Militärisches.** Bericht: **Wittauer**, Erzherz in der Hauptkadettenanstalt, in das **Hilf.-Regt. Graf Blumenthal**. Ihn fährlich ernannt **Bretschneider** im **Hilf.-Regt. Graf Blumenthal**.

**Bahnsteigerver.** Die Sperre am hiesigen Personenbahnhof ist verlegt worden. Sie liegt jetzt zwischen der bisher bestehenden Sperre und der Treppe, welche zum Bahnsteig hinauf führt. Auf diese Weise wird der Zugang zum **Widhofs-Restaurant** wieder frei, das für Personen, die ohne Karte waren, **„hrelang „apert“** gebildet war.

**Für Apotheker.** Zur Vertiefung von **Zweite** n hat der Finanzminister in einer an die Oberpostdirektion gerichteten Verfügung darauf hingewiesen, daß die Apotheker im Sinne des § 146 des Brauwertsteuergesetzes und des § 2 Abs. 1 unter c der Brauwertwein-Verordnung als Gewerbetreibende anzusehen sind, die die Erlaubnis zu Kleinhandel mit Trinkbranntwein haben. Sie sind daher von der Maßsteuer für 20 Vier Literflaschen freizulassen. Der Finanzminister hat die Oberpostdirektion ersucht, hernach das Weitere anzuordnen, insbesondere in Fällen, in denen die Brauwertwein-Maßsteuer bereits eingezahlt ist die zuviel erhobenen Beträge erstatten zu lassen.

**Der Verein für Feuerbekämpfung** hielt am 22. d. Mts. ein Vorstandssitzung ab. Der Vorsitzende widmete dem Andenken des verstorbenen Vorstandsmittgliedes, Herrn **Nichter**, der bei den Vorstandswahlen nicht seine warme Worte der Dankbarkeit und Verehrung. Die Ergänzungswahl für Herrn **Richter** wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Die Widmenummer hat dem Verein bereits einige neue Mitglieder zugeführt. Es werden hoffentlich noch recht viele folgen. Am 17. Januar 1910 wird Herr Hauptpastor **Sage** aus **Hamburg** in einer öffentlichen Versammlung im „**Stoiki**“ über „**Kirche und Feuerstatuta**“ sprechen. Der Entwurf einer Schöbner-Ordnung für das Krematorium **Leipzig** ist erdienen. Wenn die Säge auch reichlich hoch demessen sind, so werden die Gesamtkosten sich doch für uns nicht unerheblich verringern. Auch soll vereint werden, für Vereinsmitglieder ermäßigte Säge zu erzielen. Der Beschluß der General-Synode, den Antrag der **Leipziger Provinzial-Synode**, betreffend die amtliche Mitwirkung der Geistlichen bei Trauungen für Eingetragene, dem evangelischen Oberkirchenrat zur Erwägung zu überweisen, wird mit Genehmigung bejaht. Zur Erreichung eines Kennzeichens und zur Regelung der Beziehung von **Widmen** auf den besten Friedhöfen sollen die vorbereitenden Schritte getan werden. Die Vereinerung von **Widmen** ist bisher ohne eine solche Regelung erfolgt. Nach Eröffnung des Krematoriums in **Leipzig** werden sich die Angehörigen voraussichtlich melden. Wir halten deshalb eine Reaktion dieser Frage für zweckmäßig und hoffen auf das Gelingenkommen der freudlichen Körperlichkeiten.

**Provinz und Umgegend.**

**Mittweida, 23. Nov.** Bei der hiesigen **Stadtverordnetenwahl** sind infolge der Zerplitterung der bürgerlichen Parteien vier Sozialdemokraten mit ins Kollegium gewählt worden.

**Leisnisch i. B., 23. Nov.** Die diesjährige **Stadtverordnetenwahl** an welcher sich 65 Prozent der Bürgerlichkeit beteiligten, ergaben infolge der bedeutendsten Zerplitterung der Ordnungsparteien einen Sieg der Sozialdemokraten, welche von sechs zur Verdrängung gekommenen Sitzen vier eroberten und am 1. Januar 1910 in Stärke von sieben Mann ins **Stadtverordnetenkollegium** einzogen. Ihnen stehen dann noch elf bürgerliche Vertreter gegenüber.

**Amendorf, 22. Nov.** Infolge **Slatteles** stützten hier am Sonnabend früh auf dem Neubau der **Stöpppennbahn** einige Maurer. Ein Maurer aus **Beelen** erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Einer seiner Kameraden aus **Amendorf** mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

**Magdeburg, 22. Nov.** Gestern ereignete sich in der **Schönebeckstraße** ein folgenschwerer Zusammenstoß. Von einer **Rohlenstraße** raffen zwei frisch gewordene Pferde mit einem leeren **Rohlenwagen** hinter sich in die **Schönebeckstraße** hinein und



# Linoleum

billigster und bester Fussboden-Belag.  
Infolge wasserdichter Beschaffenheit für sämtliche Linoleum-Sorten in nur vorzüglichster Qualität an  
**außergewöhnlich billige Preise.**

Rollenware, mit durchgemasteter und bedruckter,  
□ von Mt. 1.20 an, in reichster Muster-Auswahl.  
**Läufer** in den Breiten 67 90 110 130 cm.  
67 cm breit, Meter von 75 Pfg. an.  
Ferner empfehle als besonders vorteilhaften Gelegenheitskauf einen  
**größeren Posten**

**Läufer, Stoffs-Matten, Teppiche**  
in allen Größen zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

II Entenplan II.



### Osw. Rossberg Juwelier.

Mein  
ständiges Lager  
bietet in  
grosser Auswahl  
**Weihnachts-  
Geschenke**  
zu allen Preislagen  
in aparten, modernen  
Mustern.

### Sur Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in beliebigen Sorten Pelzwaren als:  
**Reutchen in Stolas, Mütze, Pelz-Mützen, Fuss-  
säcke usw.**

Herren- und Damen-Belze werden in sanfterst Aus-  
führung nach Maß angefertigt. Reparaturen und Um-  
arbeiten schnell und billig.

Großes Lager von Mützen und Mützen in den neuesten  
Facons und Farben; desgleichen Filzschuhe, Kravatten,  
Hosenträger, Wäsche, Regenschirme, Hand-  
schuhe etc.

## Karl Köppe (Hippe's Nachflg.),

Gotthardstrasse 24.

## Mitteldutsche Privat-Bank Zweig-niederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,  
Einslösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen,  
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
Beleihung bürgensängiger Wertpapiere und deren Ver-  
sicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung;  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern  
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene  
Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank.  
Vermietung von Schrankkammern in feuer- und diebes-  
sicherer Stahlkammer.



Sonntags, den 27. ds. Mts. ft. le wieder  
einen frischen Transport vorzüglichster

### neumilchender Kühe mit den Kälbern

im Gasthof „Zum goldenen Hahn“ zum  
Verkauf.

## O. Heilmann.

### Familienabend d. Dom-Männervereins

Do. tag, den 29. November,  
abends 8 Uhr im „Zwölf.“  
1. Musikalische Vorträge.  
2. Vortrag des Herrn Superintendent.  
Bühnen: Die Kinder im Spiegel  
der deutschen Dichtung.  
Gäste sind willkommen.

### Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 25. Novbr., abds. 7 1/2  
Uhr: **Förster-Christl** — Freitag,  
26. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr: **Der  
General-Oberst.**

### Untertailen

(gestrickt, Tricot,  
Batist).  
Große Auswahl.  
H. Schnee Nachf., Halle a. S.,  
Gr. Steinstraße 84. (298)

### Lichtbad helios

Merseburg.  
Weichenstraße 5. Telefon 200.  
**Electr. Lichtbäder.**  
Erfolge: Kurverfahren bei  
Rheumatismus, Gicht,  
Eid, Infuenza, Malaria,  
Lungenentzündung, Nerven-  
krankheiten, Blasenleiden,  
Ergüsse, auch für Damen  
offen. Sonntag 8-1 Uhr

### Schwarzer Jagdhund zugelaufen.

Rittergut Kriegsdorf,  
Kreis Merseburg.

### Brennkartoffeln

aus dem Bismarck  
Hans Eißner, Leipzig, Tel. 2.  
Junge Bierläder Gänge u. Guten,  
junge feine Fäulen,  
starke Verhühner,  
fr. Madra Annas,  
Almeria Weintrauben,  
frischen Kopsalat, engl. Selleri,  
Madraschen, Tomaten,  
echte Kieler Speck-Würstlinge und  
Sprossen,  
frischen ger. Gb-Brot,  
ger. Weiser-Kuchens,  
echte Lüneburger Riesen-Kennaugen,  
feinste Bismarck-Heringe,  
feinste Nierenwälder Gänsebrüste,  
reines Gänsefleisch,  
Gänsepottefleisch,  
frischen russischen Salat  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

### Süßhandlung

Empfehle reich auf Eis:  
Schellfische,  
Schollen, Gabel-  
jau, Würstlinge,  
Mündern, Kal, Lachsheringe,  
geräucherter Schellfisch, Prät-  
heringe, Sardinen, Marinaden,  
Nischkonerven, Citronen.  
**W. Krämer.**

### Pferde

zum Schlachten  
läuft **Reinhold Möbius,** (1975)  
Hofschlachtereim. elektr. Motorbetrieb.  
Delarube 5. Tel. 349.

600,000 M. lange unfindbar, auf  
günst. Bedingungen, auszufüh. Anträge  
unt. A. P. 228 an **Rud. Mosse,**  
Magdeburg.

### Matulatur

in jedem in der Kreisblatt-Druckerei

Heute Mittag 11 Uhr entschlief nach langem  
schweren Leiden im 60. Lebensjahre, mein guter Mann,  
unser herzenguter Vater,  
**der Gutsbesitzer  
Ernst Blanke.**  
Um stilles Beileid bitten  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Creypau, den 23. November 1909.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Am 23. ds. Mts. starb der frühere langjährige Gemein-  
devorsteher  
**Herr Ernst Blanke**  
in Creypau. Sein stetes Interesse für das Gemeinwohl und  
seine in unwandelbarer Treue geleisteten Verdienste werden wir  
stets in dankbarem Andenken gehalten.  
Dürrenberg, den 23. November 1909.  
**Der Amtsausschuss  
des Amtsbezirks Dürrenberg.**

## Reichskrone.

Empfehle meinen  
**guten Mittagstisch,**  
Diners, Suppe, 2 Gänge und Nachtmahl im Abonnement 1.00 Mk.  
**Magdalena Knietzsch.**

### Gold und Silber hab ich gern,

Flötter March für Klavier über das bekannte Stadtmittel... 1.00  
Als Lieb mit Klavierbegleitung... 1.20  
Als Walzer für Klavier... 1.20  
**Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.** Liebesfantasie  
von H. Wagner für Klavier... 1.50  
Münzengröße. Klavier-Quartett für Klavier von Lohr... 1.20  
**Rehm'n Sie Bier!!** Complettdrucker... 1.20  
Letzte, ganz leise, Walzertraumlein... 1.50  
Walzertraum. Walzer für Klavier... 2.00  
**Das Lied.** Prachvolle Symphonie für Männerchor mit Klavierbe-  
gleitung von Baldemar. Klavierauszug 240, Stimmen 160  
Weihnachtsmusik für alle Instrumente und Stimmen. **Geschäfts-  
werke.** Antiquariatelager von vollständigen Aufführungs-Material  
für Männer und auch die Größe wie Symphonie: **Schöpfung, Jahres-  
zeiten.** Orchester-Trompeter von Sättlingen. Lauter: **Landesfucht.**  
Duffmann: **Aschenbrödel.** Rabenstein: **Verlorenes Paradies** etc., etc.  
Großes Lager aller Art Musikalien für jedes Instrument, für alle  
Stimmen. **Basistingsmusik.** Besondere Preise für den Bedarf auch  
Auswahlerlungen.

### Karl Fritzsche, Musikalienhandlung, Leipzig 28.

Verlangen Sie nur:  
**„Pfeilring“**  **Lanolin-  
Seife**  
25 Pfg. pro Stück.  
Nachahmungen werbe man zurück.  
**Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft**  
Charlottenburg, Salzwerk 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikelfelde.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“  
Man verlange nur:  
  
**Globus**  
mit Schutzmarke  
im  
rolen Streifen  
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.**  
da viele  
werlose Nachahmungen  
angeboten werden.